

Monatlicher Witterungsbericht

für Nordbayern

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Wetteramt Nürnberg

Bezugspreis M 20,00/Jahr

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung gestattet

85 Nürnberg,
Hochhaus am Plärrer
Telefon: 1200/06

Jahrgang 1970

Monat September

Nummer 6

I. Allgemeiner Wetterablauf

1. - 6.9. Westlage

Zum Monatsbeginn war tiefer Luftdruck über dem Nordmeer vorhanden, der sich später nach Skandinavien und Finnland verlagerte. Die zugehörigen Störungsfronten überquerten zwischen dem 1. und 6. September Süddeutschland und führten mit einer westlichen Höhenströmung im Wechsel wärmere und kältere Meeresluft mit sich. Gelegentliche Regenfälle traten mit Ausnahme des 2. vom 1. bis 6. täglich auf. Die Tagestemperaturen stiegen auf 16 bis 21 Grad an.

7.9. Hochdrucklage

Ein von Frankreich ostwärts wanderndes Hochdruckgebiet befand sich am 7. über Deutschland und hatte an diesem Tage sonniges Wetter mit Höchsttemperaturen zwischen 17 und 22 Grad zur Folge.

8. - 11.9. Südwestlage

Nunmehr wurde eine Tiefdruckzone bestimmend, deren Kern sich vom Raum westlich der Britischen Inseln langsam zum Nordmeer verlagerte. Zwischen ihr und hohem Luftdruck über Südosteuropa floß mit einer südwestlichen Höhenströmung Warmluft tropischen Ursprungs in Deutschland ein. Dadurch fand eine kräftige Erwärmung statt, welche am 8. und 9. September 22 bis 27 Grad und am 10. September 27 bis 30 Grad (Tagesmitteltemperatur um 8 Grad zu hoch) erreichte. Am 8. waren einzelne Schauer und Gewitter und am 11. zeitweilige Regenfälle zu verzeichnen. An den anderen Tagen schien die Sonne an 7 bis 11 Stunden.

12. - 17.9. Westlage

Im weiteren Verlauf war die atlantische Westdrift für Deutschland maßgebend, wobei durch mitgeführte Störungen vom 12./13. und am 13. zeitweilige Niederschläge und am 14. örtliche Schauer verursacht wurden. Am 12. und 13. wurden Maxima zwischen 14 und 18 Grad beobachtet. Da vorübergehend tropische Warmluft einfloß, wurde es am 14. mit 17 bis 21 Grad und am 15. mit 24 bis 26 Grad kurzfristig wärmer. In der Nacht vom 15./16. überquerte unter verbreiteten und gebietsweise gewittrigen Niederschlägen eine von Frankreich kommende Störung Nordbayern und brachte anschließend mit Höchsttemperaturen zwischen 14 und 17 Grad kühleres Wetter mit einzelnen Schauern am 16. September.

18. - 29.9. Hoch Mitteleuropa und Hoch Fennoskandien

Eine ab 17. über Mitteleuropa vorhandenes Hoch war dann innerhalb festländischer Luftmassen bis zum 21. wirksam. Dadurch wurde am 18. und 19. September an 8 bis 11 Stunden Sonnenschein registriert. Mit 20 bis 25 Grad war es vom 19. bis 21. September um 2 bis 5 Grad zu warm. Das wettersteuernde Hoch verlagerte sich ab 22. mit seinem Kern zum Nordmeer und zur Nordsee und erstreckte sich bis zum 25. in Form einer Hochdruckzone nach Mitteleuropa. Somit konnte ab 22. aus Norden kältere Meeresluft bei uns einfließen. Dies löste vom 22. bis 24. einen Rückgang der Höchsttemperaturen auf 12 bis 17 Grad aus. Wesentlich war vor allem die kräftige nächtliche Ausstrahlung. Sie führte insbesondere im nordöstlichen Franken und in der Oberpfalz zu leichten Frösten, welche in Bodennähe zum Teil -2 bis -4 Grad und vom 23./24. sogar in 2 m Höhe

vielfach null bis -2 Grad betragen. Am 26. gab eine von Norden übergreifende Störungszone zu vorübergehenden Niederschlägen Anlaß. Danach wanderte der hohe Luftdruck langsam in Richtung Balkan und brachte Nordbayern freundliches Wetter. Durch den zeitweiligen Zustrom warmer Meeresluft stellte sich am 25. eine Tageserwärmung auf 17 bis 21 Grad und vom 26. bis 29. auf meist 15 bis 20 Grad ein.

30.9. Westlage

Zum Monatsende fand eine Umstellung zu einer Westwetterlage statt, da ein atlantischer Tiefdruckausläufer unser Gebiet unter verbreiteten Regenfällen überquerte und die Tagestemperaturen am 30. September auf 10 bis 14 Grad im Norden und 14 bis 17 Grad im Süden zurückgehen ließ.

II. Die Witterungswerte des September 1970 im Vergleich zu den langjährigen Durchschnittswerten:

In Nordbayern verliefen die Temperaturen im September annähernd normal, die Niederschläge blieben größtenteils unter dem langjährigen Mittel. Es wurde eine überdurchschnittliche Anzahl von Sonnenscheinstunden gemessen.

Mit Monatsmitteltemperaturen zwischen 11 und 14.5 Grad ergab sich eine Abweichung um nur wenige Zehntelgrade nach der negativen (Oberfranken, Oberpfalz) oder der positiven Seite (Mittelfranken) vom langjährigen Durchschnitt. In Nürnberg trat mit einer Mitteltemperatur von 13.9 Grad eine Abweichung vom Normalwert um +0.2 Grad ein. Im Monatsverlauf zeigt sich ein häufiger Wechsel von warmen und kühlen Perioden, die jeweils nur wenige Tage andauerten.

Die höchste Temperatur des Monats wurde im gesamten Bereich am 10.9. gemessen, wobei bis in Höhen über 600 m NN noch Sommertage (Tageshöchsttemperatur 25 Grad und höher) und im Flachland heiße Tage (Tageshöchsttemperatur 30 Grad und höher) zu verzeichnen waren. In Nürnberg stieg die Temperatur an diesem Tag auf 30.9 Grad an und verfehlte damit nur um 0.1 Grad das absolute Maximum für den 10.9. seit Beginn der Messungen, das mit 31.0 Grad im Jahr 1898 gemessen wurde.

Insgesamt kam es in Nürnberg zu 1 heißen Tag (langjähriges Mittel 0.4) und 4 Sommertagen (langjähriges Mittel 3,8). Die tiefste Temperatur wurde überwiegend am 24. erreicht, vereinzelt auch am 23. oder 25. bzw. am Monatsende. Vielfach sank die Temperatur bereits unter die Nullgradgrenze ab, in Hof bis auf -2.5 Grad. Die höchste Anzahl der Frosttage war mit 6 in Selb zu verzeichnen. In Nürnberg lag die tiefste Temperatur mit +0.7 Grad am 24. Das langjährige Mittel der Zahl der Frosttage liegt hier bei 0,3. Die absolut tiefsten Werte der 90-jährigen Beobachtungsreihe wurden nicht annähernd erreicht.

Insgesamt verliefen in Nürnberg nur 3 Tage viel zu kalt, 5 Tage leicht zu kalt, 12 Tage wiesen eine normale Tagesmitteltemperatur auf, 5 Tage waren leicht und 5 Tage viel zu warm. Auch darin zeigt sich der verhältnismäßig ausgeglichene Temperaturverlauf des Monats September 1970.

Die Niederschlagstätigkeit beschränkte sich im September 1970 fast völlig auf die erste Monatshälfte. Niederschlag wurde in der Zeit vom 1. bis 6.9. am 9. und vom 11. bis 16. gemessen. Danach kam es zu einer Schönwetterperiode, dem "Altweibersommer", die nur am 26. durch einen Störungsausläufer mit leichtem Regen oder Sprühregen unterbrochen und erst am 30. beendet wurde, doch zählen die am 30. gefallenen Niederschläge nicht mehr zur Monatssumme

des September. Die gemessenen Monatssummen blieben fast überall unter dem langjährigen Durchschnitt, teilweise betrug sie nur rund 25 %, insbesondere im Raum zwischen Rothenburg, Würzburg und Nürnberg. Dagegen wurden im westlichen Unterfranken und im Spessart Monatsmengen von über 100 % erreicht (Kahl 160 %). In den übrigen Landesteilen ergaben sich 35 bis 75 % der Norm, die Unterschiede sind bedingt durch den Schauercharakter der Niederschläge. Auch die Tagesniederschläge blieben gering, meist unter 10 mm. Tagesniederschläge von mehr als 10 mm traten vorwiegend in den Gebieten mit hohem Monatsniederschlag auf, also wiederum besonders im westlichen Unterfranken.

In Nürnberg fielen 24 mm Niederschlag, das sind 47 % der Norm. An 10 Tagen war meßbarer Niederschlag zu verzeichnen. Die Aufteilung nach Schwellenwerten ergibt sich wie folgt:

Zahl der Tage mit mindestens	0.1 mm:	10	(im Mittel 12.4)
" " " " "	1.0 mm:	7	(im Mittel 9.1)
" " " " "	2.5 mm:	4	(im Mittel 6.1)
" " " " "	10.0 mm:	0	(im Mittel 1.3)

Der höchste Tagesniederschlag betrug 6.3 mm am 16.9.

Der Mittelwert der Bewölkung lag durchweg bei 4,5 bis 5,5.

Mit 185 bis 210 Stunden Sonnenschein wurden 110 bis 120 % des langjährigen Mittelwertes erreicht.

III. Die Auswirkung der Septemberwitterung auf die Landwirtschaft

Im September gab es nur an wenigen Tagen nennenswerte Niederschläge, der Monat fiel für die Vegetation durchwegs zu trocken aus. Die ungenügende Bodenfeuchte wirkte sich wachstumshemmend auf die Kulturen aus. Besonders die Herbstzwischenfrüchte, ferner Gras- und Futterpflanzen, auch die Rüben litten unter Wassermangel. Frühzeitig ausgebrachte Wintersaaten liefen häufig zögernd und z.T. lückenhaft auf. Entsprechend war auch die Bodenbearbeitung mit der Zeit allenthalben erschwert. Jedoch hatte die trockenmilde Witterung andererseits ihr Gutes im Hinblick auf die anstehenden Erntearbeiten. So konnten die Spätkartoffeln zügig und trocken, manchenorts bereits vollständig eingebracht werden. Die Ernteergebnisse waren alles in allem meist guter Durchschnitt. Das zeitweilige Strahlungswetter mit milden, sonnenscheinreichen Tagen und kalten Nächten brachte zu Beginn der dritten Dekade leichte Nachtfroste vor allem in Bodennähe, welche bei empfindlichen Kulturen, wie z.B. bei Mais, geringe Schäden anrichteten.

Getreide. Kleinere Reste des Sommergetreides, die im August witterungsbedingt nicht mehr geerntet werden konnten, kamen schließlich im laufenden Monat in die Scheunen. Das Ernteergebnis war nur teilweise als gut zu bezeichnen, meist lagen nach Menge und Qualität eher durchschnittliche Erträge vor, da und dort gab es auch Minderungen. Etwa ab Mitte des Monats konnte bereits wieder meistentorts Wintergerste ausgebracht werden.

Das Säen war infolge Trockenheit häufig erschwert, auch ging aus gleichem Grunde das Auflaufen der Wintersaat langsam und nicht ohne Ausfälle vor sich, da nicht immer die zur Keimung erforderliche Feuchte zur Verfügung stand. Schließlich begann man meistentorts in den letzten Septembertagen mit der Bestellung des Winterroggens.

Gras- und Futterpflanzen waren in ihrer Entwicklung in besonderem Maße von den örtlichen Gegebenheiten abhängig. In feuchteren Lagen war nämlich bei der vorherrschend milden Witterung noch guter Zuwachs zu beobachten, während sonst infolge der anhaltenden Trockenheit teilweise eine Stockung im Wachstum eintrat. Der dritte Schnitt konnte in der Regel gut eingebracht werden.

Die am letzten Tag des Monats einsetzenden Regenfälle wirkten sich günstig für die Herbstweide aus.

Hackfrüchte: Meistenorts konnte die Ernte der Spätkartoffeln im Berichtsmo-
nat weitgehend beendet werden. Die vorangegangene Trockenheit hatte sich vor-
teilhaft für die Ausreife ausgewirkt, sodaß im allgemeinen von einer guten
Kartoffelernte gesprochen werden kann. Bei den Rüben war in flachgründigen
und leichten Böden das zunehmende Feuchtedefizit unverkennbar, auch hier trat
jedoch eine gewisse Erholung ab Monatsende durch die dann gefallenen Nieder-
schläge ein. Mit der Rodung der Zuckerrüben wurde meist gegen Ende des Monats
begonnen. Alle Erntearbeiten bei den Hackfrüchten waren wettermäßig im Sep-
tember recht begünstigt, die trockene Einbringung hatte eine qualitätsver-
bessernde Auswirkung.

Gemüse: Soweit mit künstlicher Beregnung dem Feuchtemangel abgeholfen werden
konnte, waren infolge der tagsüber milden und sonnenscheinreichen Witterung
Entwicklung und Ernteergebnisse beim Gemüse recht gut. Im übrigen litt na-
turgemäß das Herbstgemüse unter der Niederschlagsarmut. Die leichten Nacht-
fröste um den 21.-24.9. richteten im allgemeinen nur kleinere Schäden an.

Obst: Im Obstbau waren die Ernteergebnisse nach Sorten und örtlicher Lage un-
terschiedlich. Vor allem bei Steinobst und bei Birnen waren häufig hohe Er-
träge zu verzeichnen. Der Behang war im übrigen verschieden stark, die Quali-
täten befriedigten nicht immer.

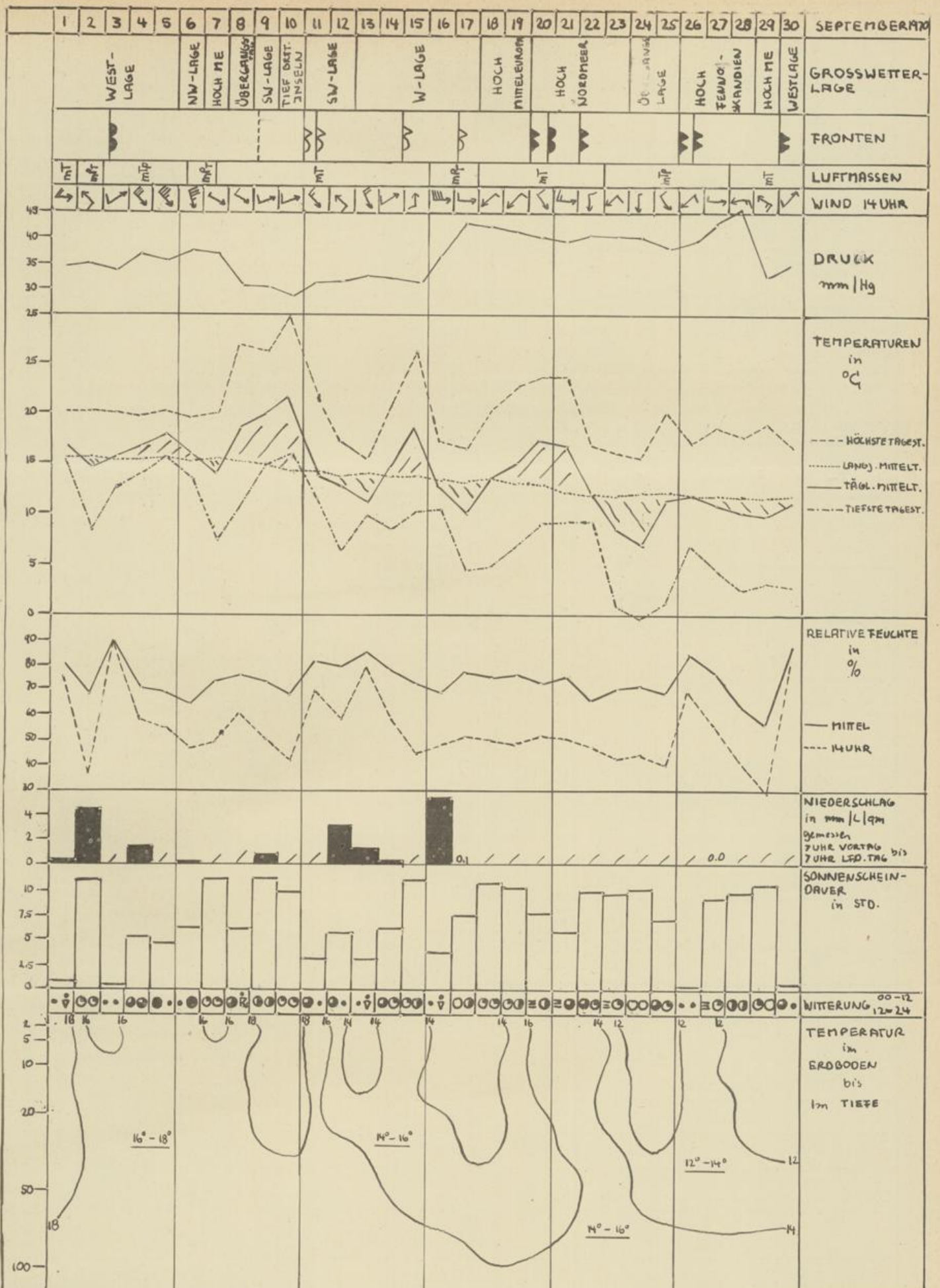
Pflanzenkrankheiten und Schädlinge: Die angerichteten Schäden hielten sich
in Grenzen. Braunfäule bei Kartoffeln und Tomaten trat bei dem überwiegend
trockenen Wetter nur in kleinerem Umfang auf. Häufiger war der Phythophtora-
befall bei den Spätkartoffeln. Der Jahreszeit entsprechend spielten tieri-
sche Schädlinge keine so große Rolle mehr, auch über Feldmäuse wurde i. allg.
nicht geklagt.

Wetterschäden: Am Monatsbeginn wurden aus dem Saaletal noch Überschwemmungen
gemeldet. Auch kam es im ersten Monatsdrittel strichweise zu leichtem Hagel-
schlag mit meist geringen Beschädigungen insbesondere an Mais und Rüben.
Die ersten leichten Fröste in der Zeit v. 21. - 24.9. verursachten vor allem
in anfälligen und tiefen Lagen gewisse Schäden an Silo- und Futtermais, ört-
lich auch an den Gartenkulturen.

Solarimetermeßergebnisse v. Würzburg f. September 1970

in cal. cm⁻². d⁻¹

234	380	207	253	292	322	474	316	416	360	Dekadensumme	3354
125	365	218	338	434	284	283	398	367	330	Dekadensumme	3142
313	410	385	378	350	212	299	356	379	95	Dekadensumme	3177
										Monatssumme	9673
										Monatsmittel	322,4



ZEICHENERKLÄRUNG:

- | | | | | | | | | |
|-----------|-----------------------|---|--------------|---|----------|-------|-----|---------|
| ☺ | WARMFRONT | ○ | WOLKENLOS | ● | REGEN | WIND: | /// | ZU WARM |
| ☺ | WARMFRONT in der HÖHE | ☉ | HEITER | ☼ | SCHAUER | ↙ | /// | ZU KALT |
| ☺ | OKKLUSION | ☁ | HALB BEDECKT | ☁ | NEBEL | ↘ | /// | |
| ☺ | KALTFRONT | ☁ | WOLKIG | ☁ | SCHNEE | ↘ | /// | |
| ☺ | KALTFRONT in der HÖHE | ☁ | BEDECKT | ☁ | NIESEL | ↘ | /// | |
| — | KONVERGENZ | ☁ | GEWITTER | ☁ | GEWITTER | ↘ | /// | |
| - - - - - | ÜBERGANG in | | | | | ↘ | /// | |
- WIND: RICHUNG, STÄRKE 10km/h, 5km/h

